

SO ALT SIND DIE MÄCHTIGSTEN POLITIKER DER WELT



ALTER 10 20 30 40 50 60 70 80 90

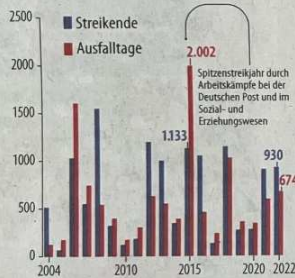
Donald Tusk	Polen	66
Fumio Kishida	Japan	66
Olaf Scholz	Deutschland	65
Guy Parmelin	Schweiz	64
Yoon Suk Yeol	Südkorea	63
Jonas Gahr Støre	Norwegen	63
Antonio Costa	Portugal	62
Joko Widodo	Indonesien	62
Ignazio Cassis	Schweiz	62
Viola Amherd	Schweiz	61
Anthony Albanese	Australien	61
Viktor Orbán	Ungarn	60
Luc Frieden	Luxemburg	60
Karin Keller-Sutter	Schweiz	60
Elisabeth Baume-Schneider	Schweiz	60
Ulf Kristersson	Schweden	60
Gitanas Nausėda	Litauen	59
Beat Jans	Schweiz	59
Robert Fico	Slowakei	59
Petr Fiala	Tschechien	59
Robert Golob	Slowenien	57
Mark Rutte	Niederlande	57
Albert Rösti	Schweiz	56
Kyriakos Mitsotakis	Griechenland	56
Guoqiang Li	Island	55
Petteri Orpo	Finnland	54
Javier Milei	Argentinien	53
Justin Trudeau	Kanada	52
Pedro Sánchez	Spanien	52
Karl Nehammer	Österreich	51
Evka Silina	Lettland	48
Alexander De Croo	Belgien	48
Giorgia Meloni	Italien	47
Kaja Kallas	Estland	46
Mette Frederiksen	Dänemark	46
Emmanuel Macron	Frankreich	46
Leo Varadkar	Irland	45
Rishi Sunak	Ver. Königreich	43
Gabriel Boric	Chile	38

Das Alter von Joe Biden ist im amerikanischen Wahlkampf Dauerthema: Er sei zu alt, um das Land weitere vier Jahre zu regieren. Gelingt ihm die Wiederwahl im November, dann ist er am Ende seiner Amtszeit 86 Jahre alt. Sein Herausforderer, Donald Trump, ist ebenfalls nicht mehr der Jüngste: Er feiert im Juni seinen 78. Geburtstag, wäre im Falle eines Wahlsiegs also ebenfalls bald ein über achtzigjähriger US-Präsident. Auch im Vergleich zu ihren Amtskollegen der G-20- sowie der OECD-Staaten gehören Trump und Biden klar zu den ältesten Semestern. Nur Brasiliens Lula da Silva und Israels Benjamin Netanyahu sind ebenfalls in den Vierzigerjahren geboren. Das älteste Staatsoberhaupt im Vergleich der einflussreichsten Länder der Erde ist mit 88 Jahren der saudische König Salman bin Abd al-Aziz. Allerdings beeinflusst sein Sohn, Mohammed bin Salman, als Kronprinz und Premierminister die Geschicke und vor allem die Außenpolitik Saudi-Arabiens mittlerweile stärker als der König. Mohammed bin Salman ist 38 Jahre alt – und damit gleich alt wie der chilenische Präsident Gabriel Boric, der derzeit jüngste Staatsoberhaupt in den untersuchten Ländern. Das Durchschnittsalter der Schweizer Bundesräte ist mit sechzig Jahren wiederum deutlich höher. Somit befinden sich die sieben wichtigsten Politiker hierzulande im Alters-Mittelfeld ihrer Amtskollegen aus allen G-20- und den OECD-Ländern.

QUELLE: EIGENE BERECHNUNGEN, GEBURTSTAGE VON WIKIPEDIA. GRAFIK: FW, mia

1 2015 war das Spitzen-Streikjahr

Anzahl der Streikenden und durch Streiks ausgefallenen Arbeitstage in Deutschland von 2004 bis 2022, in 1000



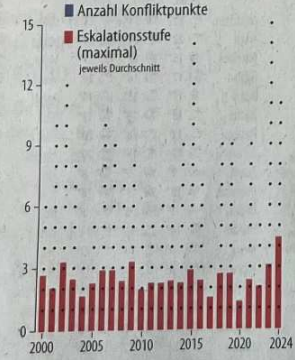
2 Die Belgier streiken am meisten

Anzahl der jährlich durch Streiks ausgefallenen Arbeitstage von 2012 bis 2021 pro 1.000 Beschäftigte nach Ländern



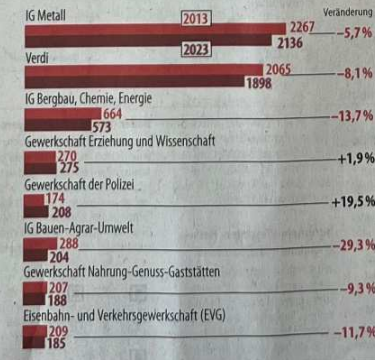
3 Die Tarifkonflikte eskalieren

Konfliktmonitoring von 2000 bis 2024



4 Immer weniger Gewerkschaftsmitglieder

Anzahl der Mitglieder in den Gewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB), im Zehnjahresvergleich, in 1000



5 Gehälter in der Verkehrsbranche

Mittleres Bruttomonatsentgelt (Median) von Vollzeitbeschäftigten ausgewählter Berufsgruppen in Deutschland 2022, in Euro



6 Bis zu 100 Mio. Euro Kosten pro Streiktag

Geschätzte tägliche Kosten für die deutsche Wirtschaft durch den GDL-Streik im März 2024



Noch ein Rekord für den Goldpreis

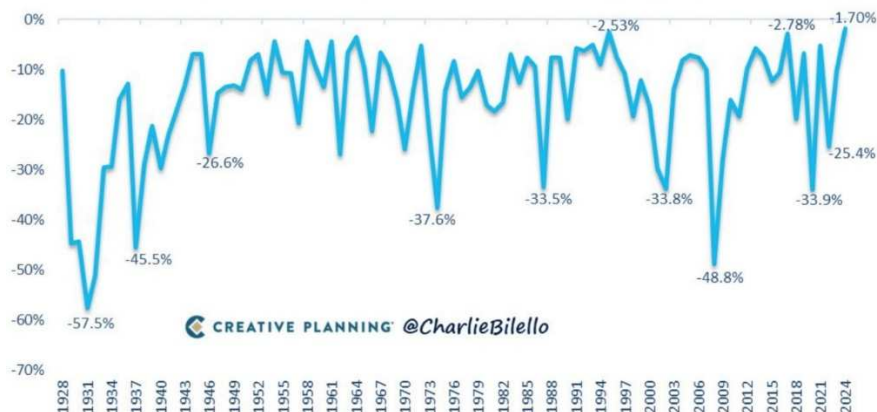
sibi. FRANKFURT. Der Goldpreis ist in der Nacht zum Donnerstag kräftig gestiegen und hat einen neuen historischen Höchststand erreicht. Zeitweise wurden an der Börse in London für eine Feinunze (31,1 Gramm) 2220 Dollar gezahlt und damit so viel wie noch nie. Am Donnerstagmorgen stand der Goldpreis bei 2207 Dollar. Schon vor anderthalb Wochen hatte das Edelmetall einen Preisrekord nach dem anderen erzielt. Dass Gold mehr als 2200 Dollar je Unze kostet, ist aber neu. Am Markt wurde der Preisschub mit einer Kursschwäche des Dollars erklärt. Ein günstigerer Dollar beflügelt den Goldpreis meistens ebenso wie die Aussicht auf niedrigere Zinsen für andere Anlagen wie amerikanische Staatsanleihen. Am Mittwoch hatte die amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) den Leitzins unverändert in der Spanne von 5,25 bis 5,50 Prozent belassen und für den Verlauf des Jahres drei Zinssenkungen angedeutet. Der Dollar geriet unter Druck. Neben den Zinserwartungen gelten auch die Käufe von Notenbanken als Goldpreistreiber. Vor allem die chinesische Notenbank war zuletzt am Goldmarkt als Käufer aufgetreten. Darüber hinaus wurde der Goldpreis durch geopolitische Risiken im Nahen Osten gestützt. (Gold bleibt auf Rekordkurs, Seite 27.)

Von Fall zu Fall

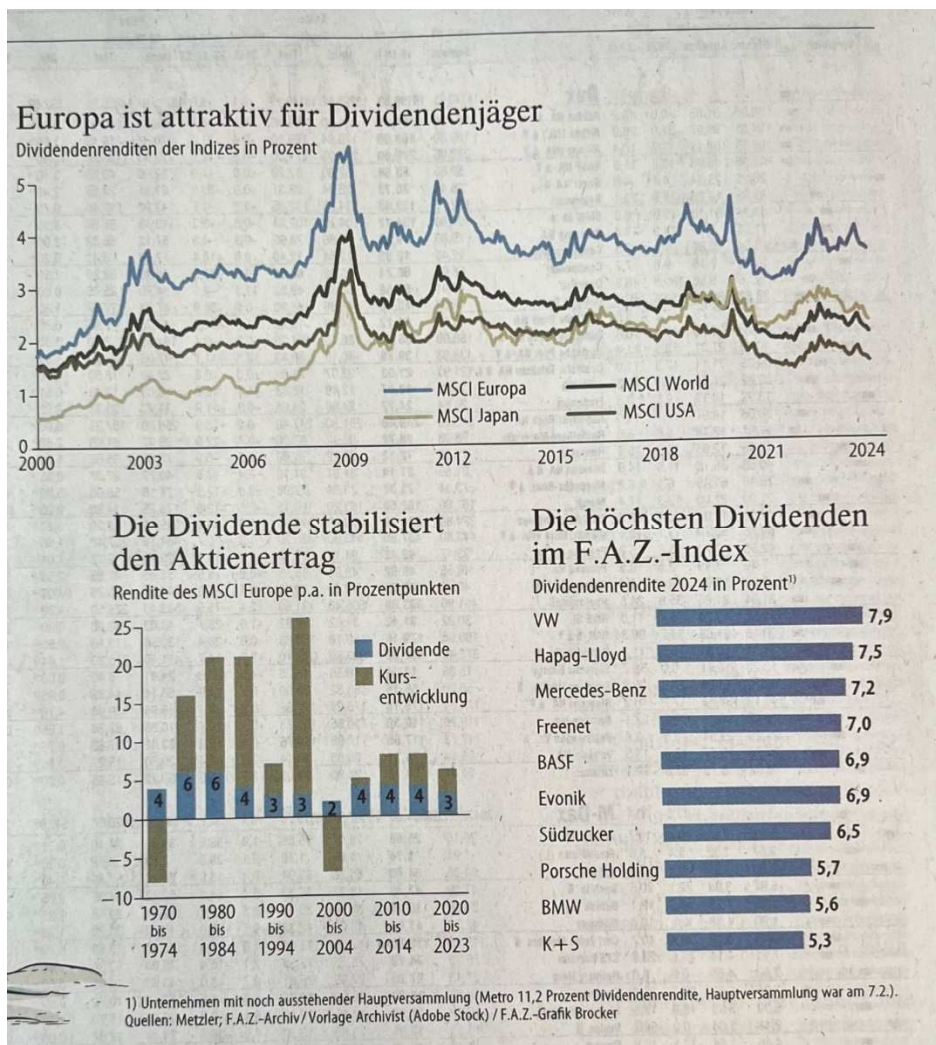
Von Daniel Mohr

Die Welt an der Börse ist so bunt wie die dort notierten Unternehmen. Die Spanne der Börsenneuzugänge reichte in Frankfurt zuletzt von Spezialglas für die Pharmaindustrie über Getriebe für Panzer und Fregatten bis hin zu Lippenstiften aus den Douglas-Filialen. Wie vor jedem Investment am Kapitalmarkt müssen Anleger sich fragen: Werden die Produkte gebraucht? Wie einzigartig ist das Geschäftsmodell? Wie hoch sind die Markteintrittsbarrieren? Wie stark ist die Marktstellung? Im Fall von Börsenneuzugängen kommt erschwerend hinzu, dass sie bislang weitgehend außerhalb der Öffentlichkeit wirtschaften konnten. Going public lautet passenderweise die englische Bezeichnung für den Gang an die Börse, der Gang an die Öffentlichkeit. Entsprechend können Anleger noch nicht auf eine längere Historie enttäuschter oder erfüllter Erwartungen des Unternehmens zurückgreifen und müssen Vertrauen in das Management erst aufbauen. Das Risiko ist entsprechend höher, ein Preisabschlag für Neulinge nötig. Unterm Strich ist dieser nicht ausreichend hoch. Die Wertentwicklung der Neuzugänge bleibt in den ersten Jahren im Schnitt hinter den Leitindizes zurück. In Amerika schlagen sich die Neuen vergleichsweise gut, in Deutschland überwiegen die Enttäuschungen. Doch wie immer an der Börse ist jede Aktie ein Einzelfall. Die Anleger von Schott Pharma und Renk werden bisher für ihren Mut beehrt, die von Douglas (noch) nicht.

S&P 500: Maximum Intra-Year Year Drawdown
(Closing Basis, 1928 - 2024 - as of 3/27/24)



CREATIVE PLANNING		Asset Class Total Returns Since 2011 (Data via YCharts as of 3/22/24)														@CharlieBilello	
ETF	Asset Class	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2011-24 Cumulative	2011-24 Annualized
N/A	Bitcoin (\$BTC)	1473%	186%	5507%	-58%	35%	125%	1331%	-73%	95%	301%	66%	-65.5%	155.8%	50.9%	21272175%	152.4%
QQQ	US Nasdaq 100	3.4%	18.1%	36.6%	19.2%	9.5%	7.1%	32.7%	-0.1%	39.0%	48.6%	27.4%	-32.6%	54.9%	9.1%	826.1%	18.3%
IWF	US Growth	2.3%	15.2%	33.1%	12.8%	5.5%	7.0%	30.0%	-1.7%	35.9%	38.3%	27.4%	-29.3%	42.6%	12.0%	589.9%	15.7%
SPY	US Large Caps	1.9%	16.0%	32.2%	13.5%	1.2%	12.0%	21.7%	-4.5%	31.2%	18.4%	28.7%	-18.2%	26.2%	10.0%	430.5%	13.4%
MDY	US Mid Caps	-2.1%	17.8%	33.1%	9.4%	-2.5%	20.5%	15.9%	-11.3%	25.8%	13.5%	24.5%	-13.3%	16.1%	7.7%	290.9%	10.8%
IWD	US Value	0.1%	17.5%	32.1%	13.2%	-4.0%	17.3%	13.5%	-8.5%	26.1%	2.7%	25.0%	-7.7%	11.4%	7.0%	265.8%	10.3%
IWM	US Small Caps	-4.4%	16.7%	38.7%	5.0%	-4.5%	21.6%	14.6%	-11.1%	25.4%	20.0%	14.5%	-20.5%	16.8%	2.4%	215.3%	9.1%
CWB	Convertible Bonds	-7.7%	15.9%	20.5%	7.7%	-0.8%	10.6%	15.7%	-2.0%	22.4%	53.4%	2.2%	-20.8%	14.5%	0.7%	202.6%	8.7%
VNQ	US REITs	8.6%	17.6%	2.3%	30.4%	2.4%	8.6%	4.9%	-6.0%	28.9%	-4.7%	40.5%	-26.2%	11.8%	-3.5%	156.9%	7.4%
EFA	EAFE Stocks	-12.2%	18.8%	21.4%	-6.2%	-1.0%	1.4%	25.1%	-13.8%	22.0%	7.6%	11.5%	-14.4%	18.4%	5.7%	101.4%	5.4%
HYG	High Yield Bonds	6.8%	11.7%	5.8%	1.9%	-5.0%	13.4%	6.1%	-2.0%	14.1%	4.5%	3.8%	-11.0%	11.5%	1.5%	79.2%	4.5%
PFF	Preferred Stocks	-2.0%	17.8%	-1.0%	14.1%	4.3%	1.3%	8.1%	-4.7%	15.9%	7.9%	7.2%	-18.2%	9.2%	5.1%	78.5%	4.5%
LQD	Investment Grade Bonds	9.7%	10.6%	-2.0%	8.2%	-1.3%	6.2%	7.1%	-3.8%	17.4%	11.0%	-1.8%	-17.9%	9.4%	-1.1%	57.8%	3.5%
EMB	EM Bonds (USD)	7.7%	16.9%	-7.8%	6.1%	1.0%	9.3%	10.3%	-5.5%	15.5%	5.4%	-2.2%	-18.6%	10.6%	1.7%	54.2%	3.3%
GLD	Gold	9.6%	6.6%	-28.3%	-2.2%	-10.7%	8.0%	12.8%	-1.9%	17.9%	24.8%	-4.2%	-0.8%	12.7%	4.8%	44.4%	2.8%
TLT	Long Duration Treasuries	34.0%	2.6%	-13.4%	27.3%	-1.8%	1.2%	9.2%	-1.6%	14.1%	18.2%	-4.6%	-31.2%	2.8%	-4.4%	40.7%	2.6%
TIP	TIPS	13.3%	6.4%	-8.5%	3.6%	-1.8%	4.7%	2.9%	-1.4%	8.3%	10.8%	5.7%	-12.2%	3.8%	-0.1%	37.7%	2.4%
BND	US Total Bond Market	7.7%	3.9%	-2.1%	5.8%	0.6%	2.5%	3.6%	-0.1%	8.8%	7.7%	-1.9%	-13.1%	5.7%	-0.8%	29.5%	2.0%
EEM	EM Stocks	-18.8%	19.1%	-3.7%	-3.9%	-16.2%	10.9%	37.3%	-15.3%	18.2%	17.0%	-3.6%	-20.6%	9.0%	1.6%	13.5%	1.0%
BIL	US Cash	0.0%	0.0%	-0.1%	-0.1%	-0.1%	0.1%	0.7%	1.7%	2.2%	0.4%	-0.1%	1.4%	4.9%	1.2%	12.7%	0.9%
DBC	Commodities	-2.6%	3.5%	-7.6%	-28.1%	-27.6%	18.6%	4.9%	-11.6%	11.8%	-7.8%	41.4%	19.3%	-6.2%	3.0%	-10.5%	-0.8%
Highest Return		BTC	BTC	BTC	VNQ	BTC	BTC	BTC	BIL	BTC	BTC	BTC	DBC	BTC	BTC	BTC	BTC
Lowest Return		EEM	BIL	GLD	BTC	DBC	BIL	BIL	BTC	BIL	DBC	TLT	BTC	DBC	TLT	DBC	DBC
% of Asset Classes Positive		62%	95%	52%	71%	38%	100%	100%	5%	100%	90%	67%	10%	95%	76%	95%	95%



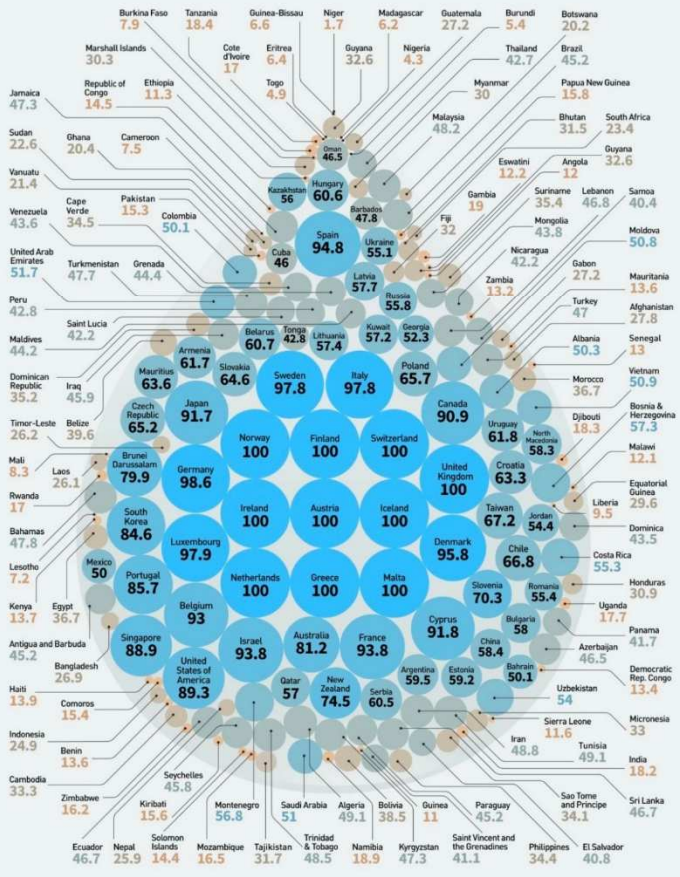
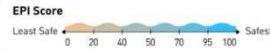
The Quality of Drinking Water

AROUND THE WORLD



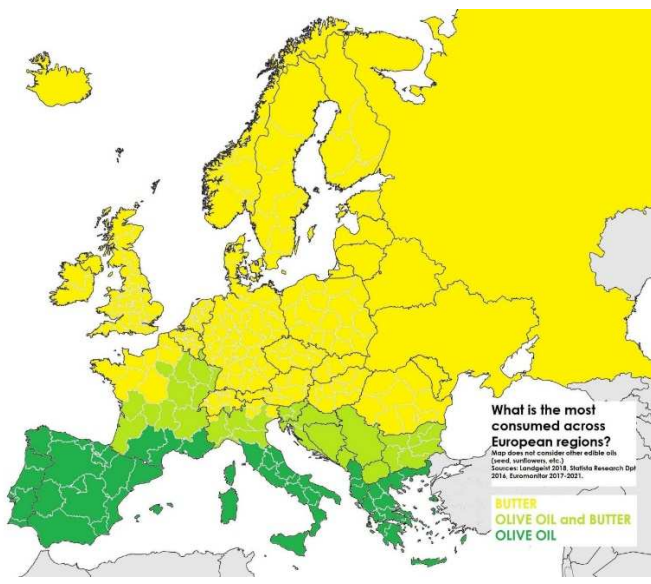
Before water is safe to drink, it first needs to be treated for germs, pollutants and parasites that can make you dangerously unwell. But how does the quality of drinking water differ around the world? Our map reveals each country's water quality (EPI) score as given by Yale University, indicating how safe the local drinking water is. A higher score means safer water.

Ten European countries (including the UK) score a perfect 100, meaning the local tap water is the safest in the world to drink. In contrast, many countries in Africa place at the most dangerous end of the scale.



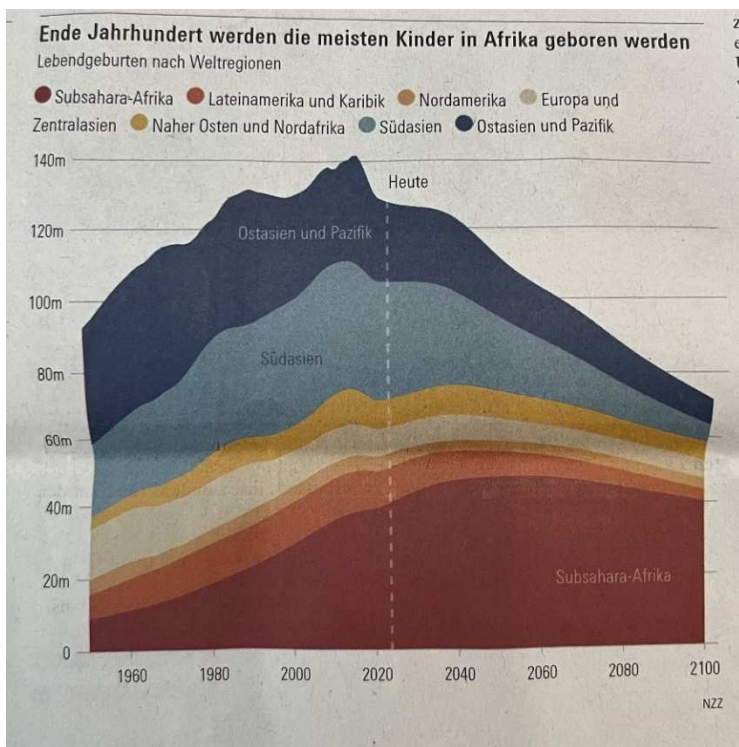
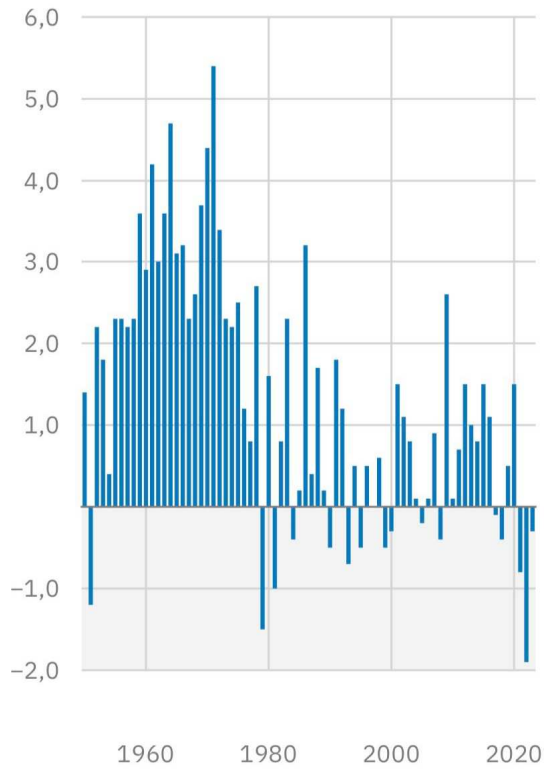
METHODOLOGY: Based on each country's score on Yale University's Environmental Performance Index. The index assigns each country a score that rates the quality of local drinking water based on the number of age-standardized, disability-adjusted life-years lost per 100,000 persons (DALY) rate due to exposure to unsafe drinking water. Higher scores indicate safer drinking water.

This image is licensed under the Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License. [www.creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)



In den letzten drei Jahren haben Löhne an Kaufkraft verloren

Veränderung der Reallöhne
gegenüber dem Vorjahr, in Prozent



Wohnungsmärkte noch auf Suche nach Gleichgewicht

Moody's rechnet mit Ende des Preisrückgangs in Deutschland / Weiter Sorge um Gewerbeimmobilien

mho. FRANKFURT. Die Ratingagentur Moody's sieht die Wohnungsmärkte vieler Länder noch immer auf der Suche nach einem neuen Gleichgewicht. Höhere Hypothekenzinsen und eine damit verbundene schwächere Nachfrage hätten insgesamt nur wenig negative Auswirkungen auf die Preise gehabt. Stattdessen seien die Transaktionen eingebrochen.

Dagegen entwickelten sich die Märkte sehr uneinheitlich. Während in einigen Ländern wie den USA, Portugal oder Irland die Preise sogar weiter erheblich stiegen und auch nach Berücksichtigung der Inflation 15 bis 30 Prozent über dem Vor-Corona-Niveau lägen, betrage das Plus in anderen Märkten, so auch in Deutschland real nur noch 2 bis 4 Prozent.

Das Transaktionsvolumen ist in der Hälfte der elf von Moody's untersuchten Länder ebenfalls gegenüber dem Vor-Corona-Niveau gestiegen, in Irland und Italien sogar um mehr als 20 Prozent. In der anderen Hälfte der Länder sackte das Volumen zum Teil deutlich ab: In den USA und Großbritannien um rund ein Viertel, in Frankreich fiel es sogar um mehr als die Hälfte.

Deutlich schwächer entwickelten sich auch die Baubeginne. Mit einem Plus von 35 Prozent ist Kanada zwar ein Ausreißer, aber auch in Portugal und den USA stiegen die Baubeginne gegenüber Dezember 2019. In allen anderen acht untersuchten Ländern fielen sie dagegen, wobei nach Großbritannien mit einem Minus von 40 Prozent Deutschland mit einem Rückgang von 31 Prozent der zweite große Ausreißer nach unten ist. Ein Ende scheint derzeit nicht abzusehen. Im Januar sind die Baugenehmigungen für Wohnungen laut Veröffentlichung des Statistischen Bundesamts (Destatis) vom Montag gegenüber dem Vorjahr um ein knappes Viertel auf nur noch 16.800 zurückgegangen, gegenüber Januar 2022 sogar um 43 Prozent. Vor allem der Bau von Einfamilienhäusern fällt. Hier betrug das Minus im Januar im Vergleich zum Vorjahresmonat 42,7 Prozent.

Laut Ifo-Institut war der Pessimismus unter den Wohnungsbaunternehmern noch nie so groß. Viele klagten über fehlende Neuaufrträge sowie Stornierungen geplanter Projekte. Damit die Aktivität auf den Immobilienmärkten wieder zunehme, müssten nun mehrere Entwicklungen zusammenkommen, schreiben die Analysten von Moody's. Vor allem in teuren Märkten wie den USA, den Niederlanden, Frankreich und Portugal müssten die Wohnungspreise sinken. Niedrigere Zinsen könnten die Erschwinglichkeit verbessern und etwa in den USA und Frankreich Verkaufsanreize für Hausbesitzer erhöhen, die aufgrund der hohen Verbreitung langfristiger Festzinskredite zuletzt zurückhaltender gewesen seien. Eine Förderung des Erwerbs von Wohnraum könne zudem Käufer ermutigen.

Hinsichtlich des Wohnungsbaus setzt man auch auf den Mangel an Bestandswohnungen, der sich in den USA diesbezüglich schon bemerkbar mache. Auch

die Umwandlung von Büroimmobilien könne das Angebot im Laufe der Zeit erhöhen. Für Deutschland sowie Frankreich und Großbritannien geht Moody's für dieses Jahr von weiter fallenden Wohnungspreisen aus, rechnet aber mit einer Bodenbildung in der zweiten Jahreshälfte. Dafür sorgen speziell hierzulande Angebotsengpässe angesichts einer wachsenden Bevölkerung und einer rückläufigen Bautätigkeit.

Negativ auf die Kreditvergabe könnte sich das im europäischen Vergleich hohe Immobilien-Engagement deutscher Banken auswirken. Laut der Nachrichtenagentur Bloomberg haben neun der größten deutschen Banken im vergangenen Jahr für Gewerbeimmobilienkredite insgesamt eine Risikovorsorge von 2,2 Milliarden Euro gebildet. Dies sei rund die Hälfte der gesamten Kreditvorsorge. Diese neun Banken hatten Ende des vergangenen Jahres laut Bloomberg rund 290 Milliarden Euro an Gewerbeimmobilien-

Finanzierungen im Feuer. Moody's hatte vor Kurzem den Ausblick für deutsche Banken von „stabil“ auf „negativ“ gesenkt und auf die Risiken mit Gewerbeimmobilien verwiesen, den Instituten jedoch ausreichende Rückstellungen und eine insgesamt umsichtige Vergabepolitik bescheinigt.

Mit Abstand am stärksten in Gewerbeimmobilien investiert ist nach Angaben von Bloomberg mit rund 63 Milliarden Euro die LBBW, auch aufgrund der Übernahme der Berlin Hyp im Sommer 2022. Dahinter folgen mit 47 und etwa 43 Milliarden Euro die DZ Hyp und die Helaba. Der Anteil der Büroimmobilien betrage zwischen 28 Prozent bei der Aareal Bank und rund 50 Prozent bei Pfandbriefbank und der Helaba (siehe auch F.A.Z. vom 1. und 8. März). Die höchste Risikovorsorge habe mit 556 Millionen Euro die Helaba gebildet, die als einer der größten Finanzierer der insolventen Signa-Gruppe gilt. Unterdessen hat Moody's die Bonitätsnoten der Landesbanken erhöht. Der Umbau des Institutssicherungssystems mache eine gegenseitige Stützung der Institute im Krisenfall noch wahrscheinlicher. Ein neuer Notfalltopf mit einem Volumen von 5,2 Milliarden Euro soll vom Jahr 2025 an befüllt werden.

Die Chefin der Bankenaufsicht der Europäischen Zentralbank, Claudia Buch, sagte zudem am Montag auf einer Tagung in Frankfurt, man brauche als Aufsicht nicht nervös zu werden, auch wenn man „schon sehr aufmerksam“ sei. Raimund Röseler, oberster Bankenaufsichtlicher der deutschen Finanzaufsicht Bafin, sagte, man mache sich Sorgen um gewerbliche Immobilienfinanzierungen, aber die deutschen Banken seien ganz überwiegend sehr gut kapitalisiert und könnten auch einen kräftigen Gegenwind überstehen, wenn das Risikomanagement stimme. Buch warnte unterdessen, mögliche Folgen der Immobilienkrise in den USA für Europa zu unterschätzen. Vergangene Krisen hätten gelehrt, dass man dies nie ausschließen solle.

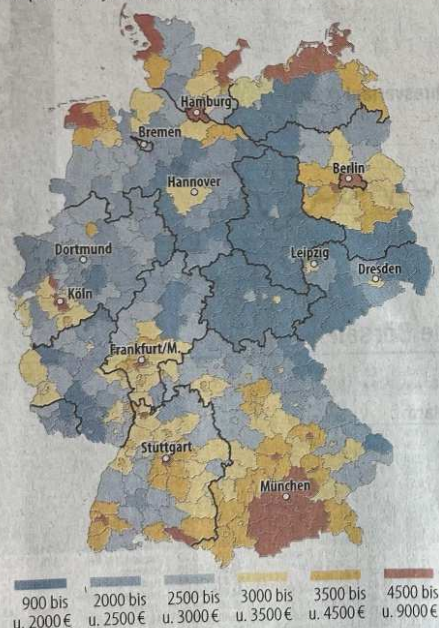


Neubauten gibt es aktuell zunehmend weniger.

Foto Maximilian von Lachner

Günstige und teure Wohnungen

Kaufpreis 2023 je Quadratmeter im Bestand



Preisrückgang in den Metropolen

	Preis im Bestand 2023 je Quadratmeter	Inflationsbereinigte Veränderung gegenüber 2022 in Prozent
Stuttgart	4868 €	-16,0
München	8909 €	-14,4
Düsseldorf	5008 €	-14,1
Frankfurt am Main	6179 €	-13,1
Hamburg	6230 €	-12,7
Köln	4862 €	-10,9
Berlin	5807 €	-7,5

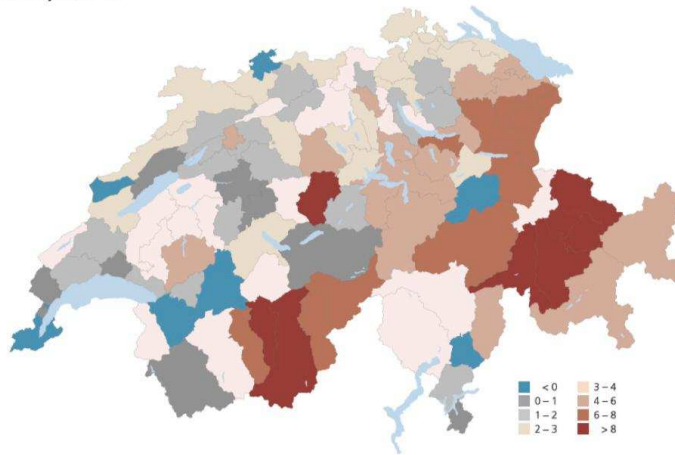
Kreise mit dem höchsten Preisrückgang

	Preis im Bestand 2023 je Quadratmeter ¹⁾	Inflationsbereinigte Veränderung gegenüber 2022 in Prozent
LK Eichsfeld (TH)	1708 €	-29,9
LK Kyffhäuserkreis (TH)	1107 €	-26,1
LK Bayreuth (BY)	2389 €	-24,8
LK Saale-Holzland-Kreis (TH)	1395 €	-24,5
LK Altenkirchen (RP) ²⁾	1766 €	-22,7
LK Erzgebirgskreis (SN)	1060 €	-21,4
LK Nordhausen (TH)	1317 €	-20,1
Stadt Kaufbeuren (CY)	3175 €	-19,9
LK Heidekreis (NI)	1935 €	-19,6

¹⁾ LK: Landkreis. ²⁾ Im Westerwald.
Quelle: Postbank/F.A.Z.-Grafik Brocker

Eigenheimpreise – zinsabhängigere Grosszentren

Veränderung der Eigenheimpreise 2023 gegenüber dem Vorjahr, in %



UBS Quellen: Wüest Partner, UBS.

Auf dem Markt für Luxusimmobilien scheint die Zeit der Exzesse vorläufig vorbei

Die steigenden Hypothekarzinsen sorgen nun auch bei Reichen für gemässigtere Investitionen



Abgeschottet, im Grünen: Immobilien an solchen Lagen sind begehrt und entsprechend teuer.

CHRISTIAN BEUTLER / AFSYSTEME

FABIAN VOGT

Nun sind nicht einmal mehr die Reichen immun gegen deutlich gestiegene Hypothekarzinsen: Im vergangenen Jahr stiegen die Preise von luxuriösen Eigenheimen laut einem Bericht der UBS um durchschnittlich 2 Prozent. Im Jahr 2022 waren es noch 10 Prozent, damals ein Rekord. Derzeit sieht es nicht so aus, als ob dieser bald in Gefahr geraten könnte. Die UBS-Analysen gehen davon aus, dass die Preise im Luxussegment dieses Jahr weiter sinken werden. Die Bank bilanziert: «Der Preisboom im Schweizer Luxussegment neigt sich dem Ende zu.»

Für ihre Studie analysierte die Bank jeweils die teuersten 5 Prozent der Wohnungen und Immobilien in 28 Ge-

meinden mit einem «hohen Anteil an Luxusimmobilien». Dabei stellten die Analytiker fest, dass die quartalsweisen Wachstumsraten seit 2022 rückläufig sind. In mehr als der Hälfte aller analysierten Gemeinden seien die Preise sogar gesunken.

«Preise werden hinterfragt»

Die Nachfrage nach Luxusimmobilien reagiere zwar grundsätzlich weniger sensitiv auf Zinsänderungen als der allgemeine Markt, sagt die UBS-Ökonomin Katharina Hofer. Was zum einen an einer tieferen Belehnungsquote liege und zum anderen an der Tatsache, dass Zinserhöhungen bei hohen Einkommen und Vermögen besser abgedeckt werden könnten. Dennoch habe

die Verdreifachung der Hypothekarzinsen seit Beginn des Jahres 2022 auch am Luxusmarkt zu mehr Zurückhaltung geführt – im Inland und im Ausland.

«Ausgeschriebene Objekte stossen auf weniger Interessenten, und diese hinterfragen zunehmend den Preis. Stehen Verkäufer unter Zeitdruck, werden sie womöglich Abschläge hinnehmen müssen», sagt Hofer. Besonders anfällig für Preisrückgänge sei Stockwerkeigentum im mittleren einstelligen Millionenbereich.

Ähnliche Beobachtungen hat Robert Ferrecki gemacht. Er ist Makler für Häuser und Wohnungen im mittleren und obersten Preissegment, seine Kundschaft lernt er an Vermisungen, Konzerten oder Podien kennen. Frü-

her hätten sich Reiche Exzesse geleistet, «irgendwelche Wahnsinnigkeiten unbesehen gekauft». Doch diese Zeiten seien vorbei. Er sagt: «Es ist schwieriger, Luxusimmobilien zu verkaufen.» Vermögende Menschen seien, nach diversen Wirtschaftsskandalen und durch die gestiegenen Zinsen, vorsichtiger geworden, wenn sie eine Immobilie kaufen. «Heute wird viel weniger aus Impuls gekauft, stattdessen lassen sich die Reichen von Fachleuten beraten. Sie bringen Architekten zum Objekt der Begierde mit, Innenarchitekten, Niederlassungsplaner und Baujuristen. Und jeder hat eine Meinung.» Da müsse der gewünschte Verkaufspreis dann schon sehr genau plausibilisiert werden.

Superreiche kaufen weiterhin

Derzeit führt seine Firma FSP Fine Swiss Properties unter anderem ein Herrenhaus am Zugensee im Portfolio, wunderschöne Aussicht, und eben einmal für 60 Millionen Franken renoviert. Dieses zu verkaufen, ist nach der Meinung Ferreckis nicht wesentlich schwieriger geworden, da die potenziellen Interessenten auch im Milliardenland Schweiz an einer Hand abzählbar seien. Wer allerdings «nur» ein paar Millionen auf dem Konto habe, schau stärker aufs Geld als früher. «Als wir Nullzinsen hatten, vergassen die Menschen den fundamentalen Unterschied zwischen Kredit und Kapital. Nun da die Hypothek aber vielleicht 2 Prozent kostet, sind potenzielle Käufer vorsichtiger geworden.» Denn überbezahlen möchten auch vermögende Personen nicht, sagt Ferrecki. Im Gegenteil: «Von den Reichen lernt man sparen.»

Aber so erfolgreich scheint die heutige Käufergeneration beim Sparen dann doch nicht zu sein. Das Preisniveau im Luxusmarkt liegt derzeit rund 25 Prozent über seinem Vor-Corona-Niveau. Dafür sorgen auch die Superreichen, denen die steigenden Zinsen augenscheinlich herzlich egal sind. «Die exklusivsten Villen im zweistelligen Millionenbereich, insbesondere in den Bergdestinationen, dürften von der abflauenden Entwicklung hingegen weniger betroffen sein», schreibt die UBS. Ein Grund da-

für: Die Zahl der Superreichen in der Schweiz hat stark zugelegt. 2023 ist die Zahl der Milliardäre laut einer anderen UBS-Studie um über 10 Prozent gestiegen. Die Grossbank vermutet, dass sich dieser Trend voraussichtlich fortsetzt und er die Nachfrage nach den besten Wohnlagen stützen wird.

Zu diesen gehören vor allem Bergdestinationen und Gebiete rund um den Genfer- und den Zürichsee. St. Moritz führt mit Quadratmeterpreisen von über 42 000 Franken die Rangliste der hundert exklusivsten Standorte an. Nur wenig tiefer beginnt das Luxussegment in Gstaad, Coligny am Genfersee verzeichnet Preise von über 35 000 Franken pro Quadratmeter, ähnlich wie Verbier. In den übrigen Gemeinden mit hohem Luxusanteil in der Region Genf sowie am Zürichsee werden Luxusimmobilien ab Quadratmeterpreisen von 25 000 Franken gehandelt. Für ein Anwesen in gutem Zustand und auf 1500 Quadratmetern Landfläche ist dort laut der UBS mit einem Kaufpreis von 8 bis 10 Millionen Franken zu rechnen. Im Tessin starten die Luxuspreise bei knapp 20 000 Franken pro Quadratmeter.

Aufsteiger Andermatt

Die grossen Aufsteiger dieser Rangliste sind in der Zentralschweiz zu finden. Die analysierten Zugger Gemeinden sind im Schnitt rund 30 Ränge geklettert. Dazu schreibt die UBS: «Die Steuervorteile der Region wirken wie ein Magnet auf vermögende Personen.» Grösster Aufsteiger unter den hundert exklusivsten Standorten ist allerdings Andermatt im Kanton Uri. Samih Sawiris sei Dank. In die andere Richtung ging es für Tessiner Luxusdestinationen wie Morcote oder Collina d'Oro. Dort habe das Preisniveau infolge eines Überangebots an luxuriösen Wohnungen nicht mit den anderen Gemeinden Schritt halten können.

Wie in der Schweiz war auf den globalen Luxusmärkten im vergangenen Jahr eine ruhigere Gangart zu beobachten. Laut der Immobilienagentur Knight Frank stiegen die Preise im Durchschnitt um 3,1 Prozent und damit deutlich schwächer als zum Höhepunkt 2021 von damals 8,4 Prozent.

Wie wird's weitergehen, wenn Sie nicht mehr sind?

Eine gut vorbereitete Mappe mit einigen wichtigen Punkten erleichtert den Hinterbliebenen die schwierige Zeit. Schulden sollten möglichst nicht mehr da sein, aber eine Pflicht zum Vererben gibt es nicht.



Ein Ort zum Trauern: Nach dem Verlust eines Menschen braucht es oft viel Zeit. Foto: Pixabay

Heute müssen Sie stark sein, liebe Leser, vor allem dann, wenn Sie nicht mehr zu den Jüngsten gehören. Bitte stellen Sie sich vor, am offenen Grab Ihres besten Freundes zu stehen. Im Hintergrund ertönt dumpfer Trommelwirbel. Nun wird der Verstorbene von sechs Sargträgern und einem Pastor fachgerecht und würdevoll in die Tiefe gelassen. Was löst das in Ihnen aus, berührt Sie das, oder ist Ihnen das egal? Ich gehe mal davon aus, dass Ihnen das nicht gleichgültig ist. Und wenn mein Verdacht richtig ist, dann sollten wir heute darüber reden, wie das bei Ihnen aussieht, wenn es bei Ihnen in drei Jahren, zwei Monaten und einer Woche so weit sein wird. Wird der Pastor wissen, was er über Sie (nicht) sagen soll? Und ganz wichtig – wird der Nachlass geregelt sein? Sollte das nicht längst der Fall sein, wird es aber wirklich allerhöchste Zeit. Darf ich Ihnen – letztendlich – die Notfallmappe meines Vaters, der vor sieben Jahren gestorben ist, in Erinnerung rufen?



Volker Looman
Der Autor ist Finanzanalytiker in Berlin.

Er verließ uns auf eine Art und Weise, von der Sie nur träumen können. Vormittags hielt er noch einen geistreichen Vortrag in seinem Club, und abends ist er eben in aller Stille gegangen. Die Vorfahren stammten aus Friesland und Freuden. Er kam in Augsburgsburg im Erzgebirge auf die Welt und liebte Sachen und seine Tüftler. Folglich ist es kein Wunder, dass aus ihm ein grandioser Ingenieur wurde: Volksschule, Oberschule, Lehre, Studium, Promotion, Habilitation, alles glatte Eisener. Das finale Meisterstück lieferte mein Vater mit (seiner Notfallmappe. Darin beschrieb er Monate vor seinem Tod akkurat und präzise, wozu nur wenige

Menschen fähig sind, in lesbarer Handschrift und mit deutschen Worten, was nach seinem Tode geschehen möge. Ich habe das Werk um drei Kapitel erweitert und bin mir sicher, dass der eine oder die andere daraus großen Nutzen ziehen wird.

Die Mappe ist ein schlichter Plastikordner, also nichts Teures und schon gar nichts Verwegenes. Die Inneren beginnen mit einem Inhaltsverzeichnis in römischen Ziffern von I bis X. Die erste Abteilung enthält Hinweise, in welchen Zeitungen der Tod zu verkünden ist. Das war bei meinem Vater selbstredend dieses Blatt, das sein ganzes Leben „seine“ Zeitung war, natürlich auch wegen meiner Kolumne, die er stets mit der „väterlichen Mahnung“ begleitete, es mit dem Humor und der Ironie bloß nicht zu übertreiben, weil die deutsche Seele dafür nicht geschaffen sei, und das war die Lokalzeitung, weil sich in der Stadt, in der mein Vater lebte, die Zahl der klugen Köpfe in überschaubaren Grenzen hielt.

Die zweite Abteilung enthält die Namen der Menschen, die von Tod meines Vaters mittels, wie es in Technikerkreisen heißt, geeigneter Karten in Kenntnis zu setzen waren. Bitte glauben Sie nicht, das sei eine schlechte Aufzählung gewesen, nein, nein, das war eine vollständige Liste mit Name, Vorname, Titel, soweit vorhanden, Dienstgrad, Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Wohnort. Außerdem enthält die Rubrik den Hinweis auf 95 Umschläge, die mein Vater von Hand und mit Tinte beschriftet hatte.

Es fehlen nur die Briefmarken, weil mein Vater die Sorge hatte, noch die nächste Erhöhung des Portos erleben zu müssen. Die Umschläge haben den Ange-

hörigen und Freunden einen „wohligen Schauer“ über den Rücken gejagt, oder haben Sie schon einmal eine Traueranzeige erhalten, welche der Verstorbene selbst adressiert hat?

Die dritte Abteilung der Notfallmappe enthält Anweisungen über das Begräbnis. In der kleinen Stadt am Rand unseres Landes teilen sich noch heute zwei Unternehmer das Geschäft mit dem Tod. Das eine heißt Pohl, und das andere hört auf Würm. Mein professoraler Vater, nicht ganz unweit, fand es unwürdig, von einem Würm begraben zu werden, und aus diesem Grund hat er darum, zur Konkurrenz zu gehen. Natürlich haben meine Geschwister und ich ihm diesen Wunsch erfüllt, und wir sind auch dem Willen nachgekommen, die „Feuerbestattung in Minialauführung“ in Auftrag zu geben, um die Leichenkasse nicht über Gebühr zu strapazieren. Daran merken Sie, liebe Beobachter, werte Leser, dass Sparsamkeit keine Marotte, sondern eine Tugend sein kann.

Im vierten Kapitel hat mein Vater verschiedene Dokumente abgeheftet, um dem Pastor bei der Vorbereitung der Predigt unterstützt zu haben. Wir haben in dieser Abteilung ohne genaue Beschreibung seines Lebens gefunden, und die Trauergemeinde in der Kirche hat sich gefreut, so präzise über das Leben Ihres Bruders informiert zu werden.

Kommen wir zum fünften Kapitel. Ich gehe davon aus, dass Sie nicht nur einen Computer, sondern auch ein Smartphone

besitzen. Auf beiden Geräten werden Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit viele Dokumente und Konten gespeichert haben, die nur mithilfe von Passwörtern aufrufbar sind. Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, wie Ihre lieben Angehörigen mit diesen „Geheimnissen“ umgehen sollen? Mir ist bewusst, dass das Thema brisant ist, vor allem dann, wenn sich auf den Maschinen, wie soll ich sagen, intime Dokumente befinden, die nicht ganz „jugendfrei“ sind. Bevor das aus Tageslicht kommt, kann ich Ihnen nur vorschlagen, endlich Tabula rasa zu machen. Lagern Sie die „heißen Dinge“ auf eine Festplatte aus, die kein Mensch knacken kann. Und die „sauberen Dokumente“ und deren Passwörter tragen Sie in eine Liste ein, sodass die Nachwelt an die Sachen herankommt. Einverstanden?

Im sechsten Kapitel der Notfallmappe hat mein Vater das Testament abgeleitet. Er hielt es stets mit dem Motto, der wahre Charakter einer Familie offenbare sich frühestens bei Erbschaften. Wie wahr, wie wahr! Daher hat er klare Anordnungen getroffen, was mit den großen Dingen geschehen soll, wer was erhält und wie es um das Verkaufrecht für bestimmte Wertgegenstände steht. Ihnen mag diese Akkordatense kühl und rational vorkommen, ja vielleicht sogar übertrieben. Doch ich kann Ihnen nur sagen, dass der Tod der Mutter oder des Vaters eine „Ausnahmestituation“ ist, die lange Zeit andauern kann. Und was zuvor geklärt worden ist, fällt später nur selten zu Mord und Totschlag.

Oder soll ich Ihnen die Note der Unternehmerin schildern, die mir vor Wochen berichtete, zwei Männer, drei Töchter und zehn Millionen Euro auf dem Konto zu haben, aber „keine Lust“ zu verspüren, einige Einheiten abzugeben und ein Testament zu

machen? Bitte schauen Sie nun am besten nicht in den Spiegel, weil solches Ungemach auch Sie treffen kann. Wir sind alle nur Menschen, liebe Leser, eben Wesen mit wenigen Stärken und vielen Schwächen. Und bei dem, was wir hinterlassen, da verrate ich Ihnen nichts Neues, geht es nicht um die Zahlen vor dem Komma, sondern um die Gefühle hinter dem Trennzeichen. Da wird abgerechnet, hier wird aufgerechnet, da werden Dinge präsentiert, die Sie weder verstehen können noch wollen. Folglich kann ich Sie nur bitten, wenn Sie etwas zu vererben haben: „Keep it fair, simple and stupid“, machen Sie aus dem Testament keine Doktorarbeit, sie würde die emotionale Intelligenz vieler Eltern überfordern!

Das gilt auch für die Verteilung des „kleinen“ Geldes, die im siebten Kapitel der Notfallmappe geregelt wurde. Mein Vater war über 60 Jahre lang Kunde der blauen Bank, die sich „Leistung aus Leidenschaft“ auf ihre Fahnen geschrieben hat. Da traf sie bei meinem Vater genau auf den Richtigen: schöne Worte, große Versprechen, mäßige Ergebnisse. Je älter er wurde, desto jünger wurden die Berater, und irgendwann muss ihn einer der „Herren“ dermaßen zur Verzweiflung gebracht haben, dass er mit dem Girokonto und dem Depot zur gelben Konkurrenz wechselte.

Dort fand er, Gott sei Dank, nicht nur finanzielle Ruhe bei einem Kundenbetreuer alter Schulte, sondern er machte auch das, was ich Ihnen in meinen „Artikeln“ immer wieder am Herz lege: Er tauschte sein „Jahnes“ Depot in einen „Ahten“ Stumm aus Unternehmern um. Und ich bin mir nicht sicher, ob sein „wahres“ Herz nicht an den Filztern aus Zuffenhausen hing. Bestimmt wissen Sie aber, wie das in bürgerlichen Kreisen so ist: Der Geldbeutel gäbe es her, das Fleisch wäre willig, aber die Erziehung und der Geist spielen nicht mit. Was

soll man dazu sagen? Wenigstens stattdessen mein Vater die Konten mit Vollmachten aus, sodass ich den Nachlass mit einem Minimum an bürokratischem Aufwand verteilen konnte.

Wie sieht das bei Ihnen aus, liebe Senioren? Wollen Sie sich weiter mit der Frage durchs Leben quälen, was mit Ihrem Leben Geld geschehen soll? Polo oder Porsche? Harz oder Hawaii? Zwiisel oder Zermatt? Oder darf ich Ihnen zum letzten Mal den guten Rat geben, auch mal an sich zu denken – und zwar ohne Gewissensbisse? Ich kann Ihnen nur drei Dinge zurufen. Erstens: Sie haben hart gearbeitet. Zweitens: Nachkommen haben keinen Anspruch auf Erbschaften. Drittens: Bitte denken Sie (auch) an sich! Alles andere ist vom Ufa.

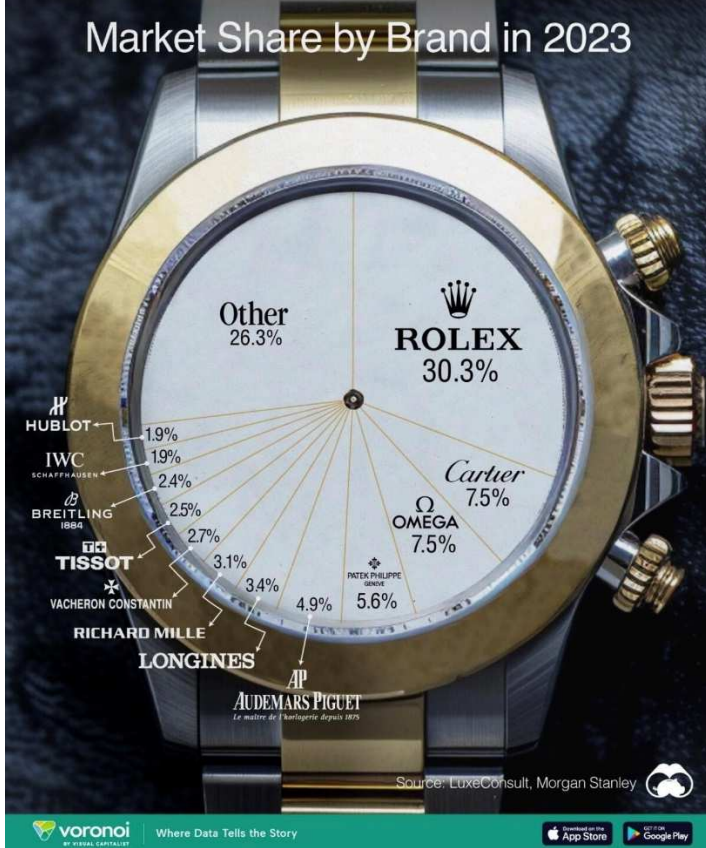
Im achten Kapitel geht es um die Schulden. In meinen Augen sollten im Alter keine Verbindlichkeiten mehr bestehen. Das ist aber ein frommer Wunsch. Haben Sie irgendwo Spiel- und Wertschulden? Die sollten am besten von Ihnen beglichen werden – und zwar sofort! Stehen Sie bei Banker der Kreide! Das wäre unerfreulich, ist aber nicht zu ändern, wenn es so ist. Dann müssen die Erben die Rückzahlung übernehmen. Und das kann zu gewaltigen Ärger führen, wenn vorzigeige Abklausungen ausgeschlossen oder mit hohen Vorfälligkeitsentschädigungen verbunden sind. Bitte versuchen Sie, wenn Ihnen diese Aussicht nicht gefallen, mit den Gläubigern zu reden, sodass die Verbindlichkeiten nach Ihrem Tod „unbürokratisch“ gelöst werden können. Das kann zwar einige Euro kosten, doch die Erben werden es Ihnen danken!

Das neunte Kapitel der Mappe war den Versicherungen gewidmet. Können Sie auf Anhieb sagen, welches Risiko bei welcher Gesellschaft versichert ist? Sollte das von Ihren Erben nicht der Fall sein, schlage ich vor, sich in den kommenden Tagen an die Arbeit zu machen, die bestehenden Policen zu kopieren und die Unterlagen zu bündeln. Erstens werden Sie erstaunt sein, was da zusammenkommt. Zweitens ist das die beste Gelegenheit, sich noch zu Lebzeiten von überflüssigem Plunder zu trennen. Und drittens werden Ihnen die Angehörigen mit hoher Wahrscheinlichkeit einen (kleinen) Lorbeerkranz flechten, wenn Sie wissen, was zu gegebenener Zeit zu den Akten zu legen sein wird.

Abgeschlossen wird die Notfallmappe mit dem „sonstigen“ Krümekrams, wenn ich das so ausdrücken darf. Hier ein Abonnement, da eine Mitgliedschaft, aber ein Vertrag. Da kommt in einigen Haushalten manches zusammen, das zu gegebenener Zeit zu kündigen sein wird. Schreiben Sie es auf. Und sagen Sie den Hinterbliebenen, sie mögen sich über allfällige Mahnungen nicht ärgern. Bei manchen Anbetern, Unternehmen und Vereinen dauert es eben eine Zeit lang, bis sie endlich verstanden haben, um ein zahlendes Mitglied armer geworden zu sein.

Swiss Watches

Market Share by Brand in 2023



voronoi

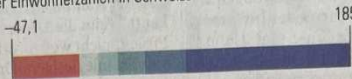
Where Data Tells the Story

Download on the App Store

GET IT ON Google Play

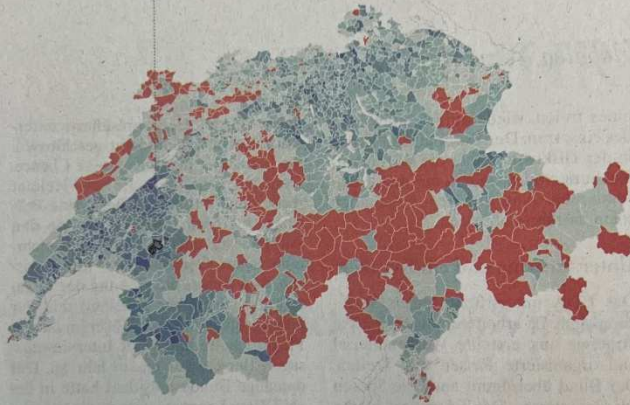
Starkes Bevölkerungswachstum in der Westschweiz

Zu- und Abnahme der Einwohnerzahlen in Schweizer Gemeinden von 2002 bis 2022, in Prozent



Keine Daten

①



① Bulle verzeichnete das grösste Bevölkerungswachstum aller Schweizer Städte

Kartengrundlage: © BFS, ThemaKart

Daten und Methodik

● -47,1-0 ● 0-13 ● 13-27 ● 27-45 ● 45-73 ● 73-185

Die Gruppen wurden manuell definiert.

QUELLE: BFS

N77 / lat

Mythos Eigenheim

Von Christian Siedenbiedel

Der Immobilienpreisverfall in Deutschland rührt auch an einer ganz grundsätzlichen Frage: Ist das Eigenheim die zuverlässigste Möglichkeit, fürs Alter vorzusorgen? Es ist zumindest eine verbreitete Ansicht in Deutschland, dass Aktiendepots, Sparkonten und private Rentenversicherungen zwar „nice to have“ seien, das Wichtigste aber sei, dass man spätestens bis zum Renteneintritt sein Haus abbezahlt hat. Dann könne man dort wohnen, ohne Miete zu zahlen, das Haus verkaufen, falls das Altenheim zu teuer wird, und es andernfalls an die Kinder vererben. Das ist sicher nicht falsch. Es gibt aber dabei auch Haken. In der Zeit, als die Immobilienpreise immer weiter stiegen, schien diese Strategie perfekt. Mittlerweile zeigt sich: Preise, die steigen, können auch wieder fallen. Und zwar je nach Region in unterschiedlichem Maße, wie der Wohnatlas 2024 der Postbank vorführt. Hinzu kommt, dass die politischen Anforderungen an den energetischen Zustand von Häusern gestiegen sind. So manch ein Besitzer eines alten Hauses mit Ölheizung in entlegener Region macht sich schon Sorgen, ob er für seine Immobilie als Altersvorsorge am Ende überhaupt noch viel mehr bekommt als den Grundstückspreis. In Ballungsräumen, in denen die Nachfrage nach Wohnraum groß ist, sind solcherlei Ängste sicherlich übertrieben. Dort werden die Preise bald wieder steigen. Das muss aber nicht auch für problematische Regionen mit Bevölkerungsrückgang gelten. Es greift die alte Makler-Regel: Lage, Lage, Lage.

Stunde des Goldes

Von Christian Siedenbiedel

Wann schlägt die Stunde des Goldes? Wenn die Inflation grassiert und die Menschen Zweifel an den Stabilitätsversprechungen der Notenbanken entwickeln? Das könnte man vielleicht meinen. Aber die zurückliegenden Monate haben gezeigt: Nicht als die Inflation am stärksten war, ist der Preis des Goldes besonders gestiegen. In jenem Herbst 2022, als die Inflationsraten zeitweise zweistellige Werte erreichten, fingen die ersten vielmehr schon an, sich über Gold als vermeintlichen Inflationsschutz lustig zu machen; so arg dümpelte der Preis vor sich hin. Auch als Russland in der Ukraine einmarschierte, hätte man denken können: Das ist für Anleger jetzt die Stunde des Goldes. Was konnte es mehr geben an Unsicherheit und Sorgen über die Zukunft der Welt? Aber auch dieses Ereignis hat den Goldpreis nur kurz hochschnellen lassen. Nein, die Stunde des Goldes scheint jetzt zu schlagen. In dem Moment, in dem die Notenbanken der Welt, vor allem Amerikas Federal Reserve, ihren Blick auf die ersten Zinssenkungen lenken, erreicht der Goldpreis gleich an mehreren Tagen hintereinander historische Höchststände. Gut möglich, dass dabei die geopolitischen Sorgen, von denen es ja genug gibt, auch eine Rolle spielen sowie die gewaltigen Goldkäufe der chinesischen Notenbank. Vielleicht holt der Goldpreis auch gleichsam etwas Inflation nach. Aber am wichtigsten scheinen zwei ganz unscheinbare, fast banale Gründe zu sein: sinkende Zinserwartungen – und ein schwächerer Dollar.

Marbella bestes europäisches Reiseziel

Stadt gewinnt European Best Destinations – Bei Engländern und US-Amerikanern hoch im Kurs

Marbella – **dan.** Marbella wurde zum besten europäischen Reiseziel für 2024 gewählt und erhält als erste spanische Stadt diese Auszeichnung. Der Preis European Best Destinations wird seit 15 Jahren von der gleichnamigen, renommierten Reise-Webseite vergeben. Marbella hat bei der Wahl mit 1,1

Millionen Teilnehmern den ersten Platz unter 20 Reisezielen belegt. Der Luxusbadeort an der Costa del Sol steht mit Monaco (zweiter Platz) und Malta (dritter Platz) auf dem Siegestreppchen, prominente Orte wie Florenz, London, Genf und Madeira ließ Marbella hinter sich. Die Küstenstadt erhielt

149.192 Stimmen, ein Rekord in der Geschichte der jährlichen Umfrage.

Bei der Preisverleihung am 9. März im Hotel Fuerte hob der Geschäftsführer von European Best Destinations, Maximilien Lejeune, das Kultur-, Freizeit- und Gastronomieangebot hervor sowie die Fähigkeit der Stadt, Reisende von

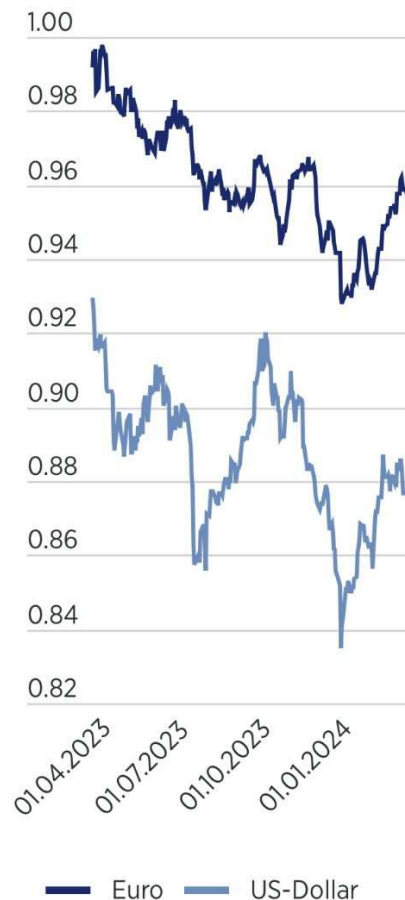
Sport- und Shoppingliebhabern bis hin zu Feinschmeckern zufriedenzustellen. „Marbella ist zur stärksten Tourismusmarke Europas geworden“, erklärte Lejeune. Bei amerikanischen und englischen Reisenden sei die Stadt das am häufigsten gewählte Reiseziel für einen Aufenthalt in Europa 2024.

Spanische Hotels nicht die teuersten

Madrid – **tl.** Hotelübernachtungen sind teuer geworden. So kostete 2023 eine Übernachtung im Schnitt 145,1 Euro. Das waren 26,8 Prozent mehr als 2019. Doch im Vergleich mit anderen Mittelmeerländern schneidet Spanien gar nicht mal so schlecht ab, wie eine Analyse der britischen Consultingfirma Costar ergab. Demnach stiegen die Preise in der Türkei (plus 68 Prozent), Italien (plus 45,4 Prozent), Ägypten (plus 45,1 Prozent), Marokko (plus 41,4 Prozent), Frankreich (plus 41,1 Prozent) und Griechenland (plus 36,8 Prozent) deutlich stärker. Nur Tunesien liegt darunter (plus 22,4 Prozent). Auch was die absoluten Preise pro Nacht anbetrifft, schneiden spanische Hotels gut ab. In Italien (212,83 Euro) und Frankreich (174,87 Euro) kostete 2023 eine Übernachtung im Schnitt deutlich mehr, in der Türkei (129,10) und in Marokko (137,97 Euro) weniger.

Die Frankenstärke lässt nach

Euro und Dollar erholen sich:
Wechselkurse in Franken



Quelle: SNB

Twint, Zweifel und die Migros haben den besten Ruf

Reputationsindex: 0 = schlechteste Reputation,
100 = beste Reputation

Firma Rangveränderung Index

Firma	Rangveränderung	Index
Twint	(neu)	66,81
Zweifel	+1	66,18
Migros	-2	66,06
Ricola	0	63,90
SBB	+5	62,75
Rivella	+3	62,25
Die Mobiliar	+7	62,00
Coop	-1	61,48
Lindt & Sprüngli	-4	60,85
Geberit	-4	60,73
Suva	+5	60,60
Logitech	-3	60,27
Kantonalbanken	0	60,10

Grafik: vif / Quelle: GFK Business Reflector 2024

Fast nirgends erhalten die Bauern so viele Subventionen wie in der Schweiz

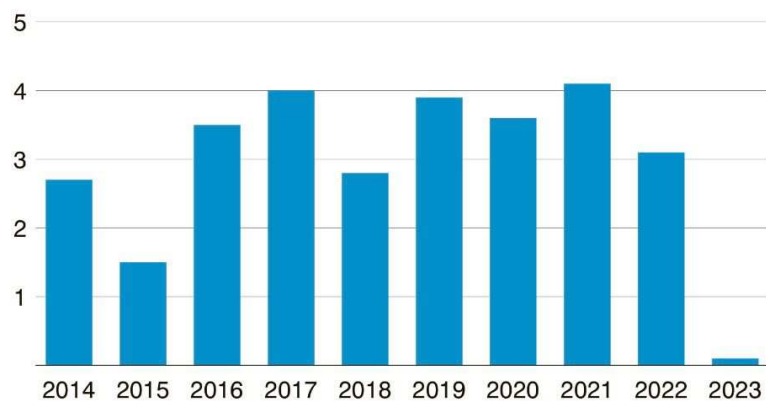
Anteil der staatlichen Unterstützungsleistungen an den Bruttoeinnahmen der Landwirtschaftsbetriebe, 2022, in Prozent

Norwegen	49,2
Schweiz	44,6
Island	44,0
Südkorea	42,9
Japan	31,8
Grossbritannien	15,4
EU-Ø	15,1
Türkei	13,6
Israel	9,7
Mexiko	9,7
Kanada	7,6
USA	7,2
Kolumbien	4,5
Brasilien	3,5
Chile	2,9
Costa Rica	2,4
Neuseeland	0,3

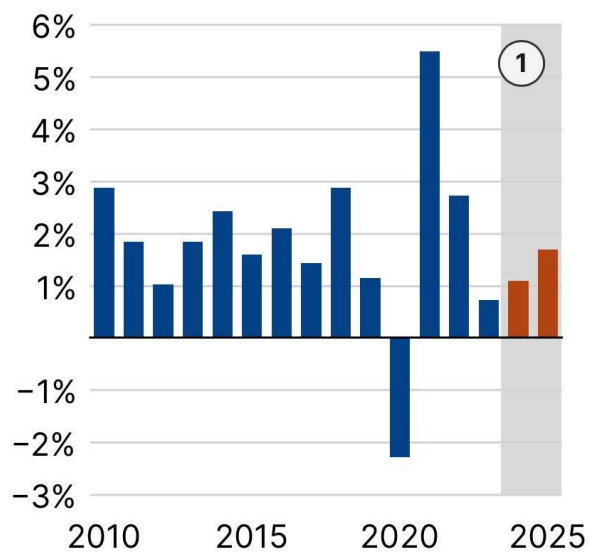
Global Central Bank Policy Rates							
Country	Rate	Central Bank Rate (Today)	CPI YoY	Real Central Bank Rate	YoY CPI Trend vs. Prior Reading	Last Move	Last Move Month
Japan	Policy Rate Bal	-0.10%	2.2%	-2.3%	Lower	Cut	Jan-16
Switzerland	Target Rate	1.75%	1.2%	0.6%	Lower	Hike	Jun-23
Taiwan	Discount Rate	1.88%	3.1%	-1.2%	Higher	Hike	Mar-23
Thailand	Policy Rate	2.50%	-0.8%	3.3%	Higher	Hike	Sep-23
Malaysia	Policy Rate	3.00%	1.5%	1.5%	Unchanged	Hike	May-23
China	Loan Prime Rate	3.45%	0.7%	2.8%	Higher	Cut	Aug-23
South Korea	Repo Rate	3.50%	3.1%	0.4%	Higher	Hike	Jan-23
Denmark	Deposit Rate	3.60%	0.8%	2.8%	Lower	Hike	Sep-23
Sweden	Repo Rate	4.00%	5.4%	-1.4%	Higher	Hike	Sep-23
Eurozone	Deposit Rate	4.00%	2.6%	1.4%	Lower	Hike	Sep-23
Australia	Cash Rate	4.35%	3.4%	0.9%	Lower	Hike	Nov-23
Norway	Deposit Rate	4.50%	4.5%	0.0%	Lower	Hike	Dec-23
Canada	Overnight	5.00%	2.9%	2.1%	Higher	Hike	Jul-23
UK	Bank Rate	5.25%	4.0%	1.3%	Unchanged	Hike	Aug-23
US	Fed Funds	5.38%	3.2%	2.2%	Higher	Hike	Jul-23
New Zealand	Cash Rate	5.50%	5.6%	-0.1%	Unchanged	Hike	May-23
Poland	Repo Rate	5.75%	3.9%	1.9%	Lower	Cut	Oct-23
Hong Kong	Base Rate	5.75%	1.7%	4.1%	Lower	Hike	Jul-23
Indonesia	Repo Rate	6.00%	2.8%	3.3%	Higher	Hike	Oct-23
Saudi Arabia	Repo Rate	6.00%	1.6%	4.4%	Higher	Hike	Jul-23
Peru	Policy Rate	6.25%	3.3%	3.0%	Higher	Cut	Feb-24
Czech Republic	Repo Rate	6.25%	2.3%	4.0%	Lower	Cut	Feb-24
Philippines	Key Policy Rate	6.50%	3.4%	3.1%	Higher	Hike	Oct-23
India	Repo Rate	6.50%	5.1%	1.4%	Lower	Hike	Feb-23
Chile	Base Rate	7.25%	4.5%	2.8%	Higher	Cut	Jan-24
South Africa	Repo Rate	8.25%	5.3%	3.0%	Higher	Hike	May-23
Mexico	Overnight Rate	11.25%	4.4%	6.9%	Lower	Hike	Mar-23
Brazil	Target Rate	11.25%	4.5%	6.8%	Lower	Cut	Jan-24
Colombia	Repo Rate	12.75%	7.7%	5.0%	Lower	Cut	Jan-24
Russia	Key Policy Rate	16.00%	7.4%	8.6%	Unchanged	Hike	Dec-23
Turkey	Repo Rate	45.00%	67.1%	-22.1%	Higher	Hike	Jan-24
Argentina	Overnight Repo	80.00%	254.2%	-174.2%	Higher	Cut	Mar-24

Wertentwicklung von Wohnimmobilien

Zunahme ihres Marktwertes in Prozent



Entwicklung des Schweizer Wirtschaftswachstums

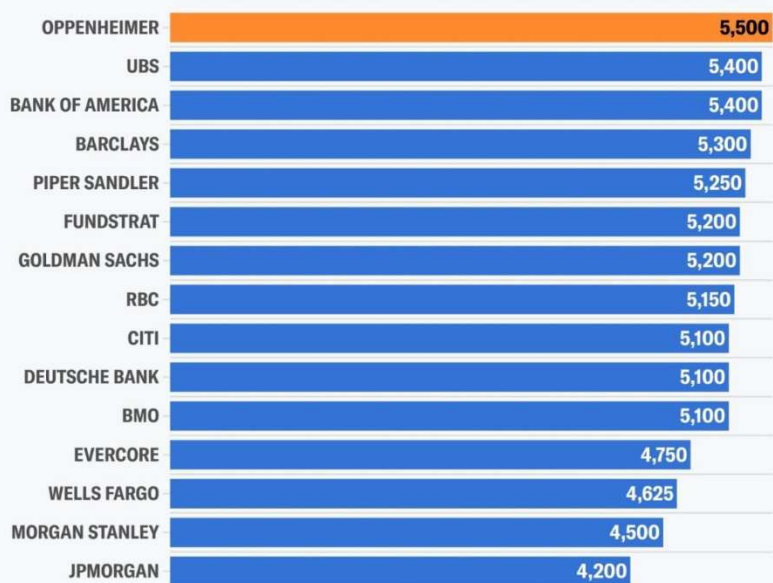


① Prognose

Real, Sportevent-bereinigt, Veränderung zum Vorjahr in %

Quelle: SECO

OPPENHEIMER ISSUES THE HIGHEST S&P 500 YEAR-END FORECAST YET



SOURCE: COMPANY CLIENT NOTES COMPILED BY YAHOO FINANCE

yahoo/finance

— Märkte-Insight —

Achtung, es droht eine Korrektur!

Nach den Rekorden an den Börsen könnten sich die Kurse wieder schwächer entwickeln. Und dafür braucht es keine neuen Katastrophen.

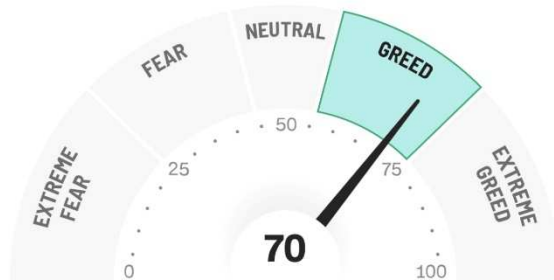
DOW	39,760.08	1.22% ▲
S&P 500	5,248.49	0.86% ▲
NASDAQ	16,399.52	0.51% ▲



Fear & Greed Index

What emotion is driving the market now?
[Learn more about the index](#)

Overview Timeline

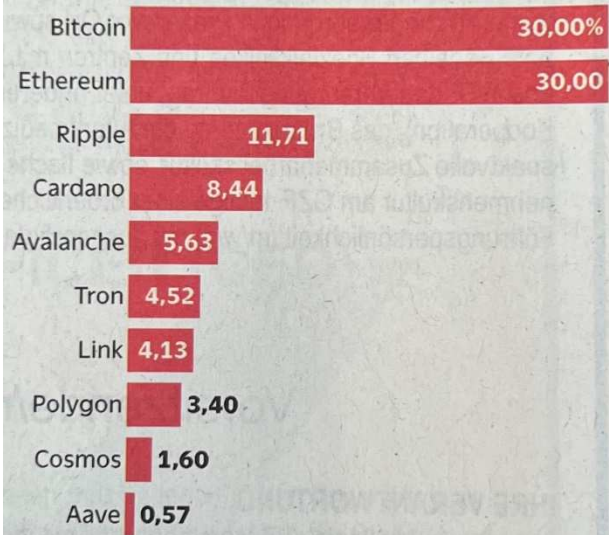


Previous close	Greed	70
1 week ago	Greed	74
1 month ago	Extreme Greed	75
1 year ago	Fear	39

Last updated Mar 27 11:00:00 PM ET

Diversifiziert in Kryptos investieren

Zusammensetzung des Stoxx-Digital-Asset-Blue-Chip-Indexes



Quelle: valour.com

Die beliebtesten iPhone-Apps 2023



Nur Gratis-Apps.
Quelle: Apple
F.A.Z.-Grafik swa.

Faustregel für die festen Hypozinsen

IMMOBILIENMARKT Die Richtsätze werden sich vorerst in einem engen Band bewegen.

ANDRÉ KÜHNLENZ

Mit dem Beginn eines Zinssenkungszyklus in der Schweiz können sich vor allem Schuldner von variablen Hypothekendarlehen auf sinkende Zinsen einstellen. Dass die Schweizerische Nationalbank (SNB) zumindest bis Ende des Jahres ihren Leitzins weiter senken wird, gilt unter Beobachtern und Marktteilnehmern als ausgemacht. Bei Festhypotheken dürften sich die Hypozinsen im engen Band, das seit Jahresanfang existiert, fortbewegen, wie erste Marktreaktionen der Saron-Swapsätze zeigen.

Ziemlich sicher ist, dass die Halter von variablen Saron-Hypotheken bis Ende des Jahres mit sinkenden Sätzen rechnen können. Die Margen, die Banken über dem Tageszinssatz Saron verlangen, dürften konstant bleiben. Dafür dürfte der Saron im Zuge von zwei Zinssenkungen noch in die Richtung von 1% sinken und dort auch im Jahr 2025 verbleiben, wie nach der Zinssenkung am Donnerstag Anleger erwarten.

Zinserwartungen im Blick

Unklar ist, in welche Richtung sich die langfristigen Hypothekenzinsen bewegen werden. Schliesslich hängen die Sätze von den Kapitalmarktzinsen (Staatsanleihen und Swapsätze in der Schweiz) ab, die wiederum stark von Marktbewegungen im Euroraum und den USA und da vor allem von den dortigen Leitzinserwartungen abhängen.

1 Hypothekenzinsen in der Schweiz

FuW Panel von 15 Anbietern: Durchs. Richtsätze im 1. Rang für selbstgenutzte Wohnbauten (ohne Gewähr)



Quelle: FuW / Grafik: FuW, Iz

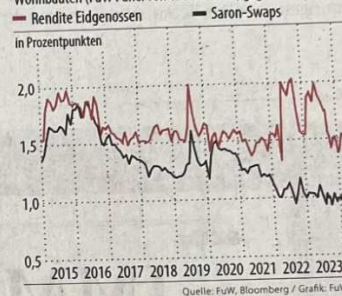
Nachdem die Erwartungen seit verganginem Herbst ziemlich davongeeilt waren, korrigierten sie seit Jahresanfang wieder aufwärts. Entsprechend schwanken auch die Schweizer Hypothekenzinsen im Schnitt im engen Band zwischen 2 und 2,25% (vgl. Grafik 1).

Berechnungen der «Finanz und Wirtschaft» zeigen, dass die Hypozinsen, die FuW regelmässig beobachtet, sowohl über zwei als auch über zehn Jahre den besten Gleichlauf mit den Swapsätzen haben (Korrelation: 0,92 bis 0,93). Sie sind wichtige Referenzwerte für die risikofreien Zinsen und entscheidend für die Refinanzierung der Immobiliendarlehen durch die Banken.

Die Swapsätze nehmen auch die Entwicklung des Tagessatzes Saron auf Jahre voraus vorweg. Lagen in früheren Zeiten Renditen von Staatsanleihen und die

2 Hypo- vs. Finanzmarktzinsen: 10 Jahre

Aufschläge der durchs. Richtsätze im 1. Rang für selbstgenutzte Wohnbauten (FuW Panel von 15 Anbietern) gegenüber:



Quelle: FuW, Bloomberg / Grafik: FuW, Iz

Swapsätze eng beieinander, weichen sie gerade in der Schweiz mittlerweile oft stärker voneinander ab. Daher haben die Renditen der Eidgenossen erheblich an Gleichlauf mit den Hypozinsen verloren.

1 Prozentpunkt über Swaps

Die Abweichungen kommen auch durch Verzerrungen zustande, die von der starken Nachfrage weltweit nach Papieren bester Bonität herrührt. Aktuell hat sich seit der Pandemie die Faustregel etabliert, dass die Hypozinsen einen Prozentpunkt über den Saron-Swaps liegen: für Laufzeiten von zwei und zehn Jahren.

Bei den «Eidgenossen» liegt allerdings – bei deutlich stärkeren Schwankungen – der Abstand der zehnjährigen Renditen zu den Hypozinsen im Mittel bei 1,5 Prozentpunkten (vgl. Grafik 2).

Hypotheken: Guter Schlaf hat auch einen Wert



Geldspiegel

Jürg Meier

Man kann unterschiedlicher Meinung sein über den diese Woche gefällten Entscheid der Nationalbank, den Leitzins von 1,75 auf 1,5 Prozent zu senken. Die meisten Experten hatten einen solchen Schritt nicht erwartet, manche empfinden ihn als voreilig.

Einer Gruppe hat der abtretende Nationalbankpräsident Thomas Jordan allerdings Freude gemacht: all den Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern, die ihre Liegenschaft mit einer Saron-Hypothek finanzieren. Diese

besteht aus zwei Teilen: aus einer fixen Marge, die im besten Fall um 0,5 Prozent beträgt, im schlechtesten deutlich über 1 Prozent; und aus einem variablen Teil, der auf dem Saron basiert, einem Schweizer Referenzzinssatz, der ungefähr dem offiziellen Leitzins der Nationalbank entspricht. Steigt oder – wie diese Woche – sinkt der Leitzins, verändert sich der Zinssatz der Hypothek entsprechend.

Langzeitvergleiche zeigen: Die Finanzierung über eine Saron-Hypothek (bis vor einigen Jahren hiess sie Libor-Hypothek) war bisher fast immer günstiger als die Alternativen, zum Beispiel Hypotheken mit einer Laufzeit von fünf oder zehn Jahren.

Seit einiger Zeit herrscht nun allerdings eine andere Situation. Wie das Beratungsunternehmen Moneyland diese Woche schrieb, sind Saron-Hypotheken seit einigen Monaten teurer als Festhypotheken. Mitte Woche lag der durchschnittliche Zinssatz für zweijährige Festhypotheken bei 2,29 Prozent, für fünfjährige bei 2,23 Prozent und für zehnjährige bei 2,33 Prozent. Der durchschnittliche Zinssatz für Saron-Hypotheken hingegen betrug 2,59 Prozent.

Mit der am Donnerstag angekündigten Leitzinssenkung dürfte diese Differenz kleiner werden oder gar verschwinden. Viele Saron-Kunden fragen sich aber dennoch weiterhin, ob sie nicht besser in eine Festhypothek wechseln sollten.

Eine eindeutige Antwort gibt es nicht. Die Finanzexperten sind zwar fast einhellig der Meinung, dass der Saron noch weiter sinken werde. Nur: Finanzexperten täuschen sich regelmässig. Die Mehrheit von ihnen wurde beispielsweise vom starken Zinsanstieg der letzten Jahre überrascht.

Was also soll man tun? Eine gute Daumenregel könnte so lauten: Wenn man sich schon seit langem fragt, ob man nicht besser in eine Festhypothek wechseln würde – und das gar noch mehrmals pro Woche –, dann sollte man sich einen solchen Schritt ernsthaft überlegen. Denn offenbar bereitet es einem Mühe, mit dem Risiko eines Zinsanstiegs zu leben. Im historischen Vergleich ist das Zinsniveau in der Schweiz ohnehin tief. Das bedeutet: Man kann mit einer Saron-Hypothek zwar sparen, das Potenzial ist aber begrenzt. Und damit für viele Hausbesitzer die stetige Unruhe und die schlaflosen Nächte einfach nicht wert.



Matthias Geissbühler · 1.

CIO Raiffeisen Schweiz

6 Std. ·

Der Zinssenkungsschritt der SNB hat den Franken weiter geschwächt. Seit ... mehr

Meinungen zur Börsenlage

Schweizer Aktien

Die Schweizerische Nationalbank hat mit ihrem geldpolitischen Vorpreschen den Franken weiter geschwächt. Seit Jahresbeginn hat sich die heimische Valuta gegenüber dem Dollar um fast 7% und gegenüber dem Euro um rund 5% abgewertet. Diese Entwicklung spielt den exportorientierten Unternehmen in die Karten. Einerseits erhöht sich damit ihre Wettbewerbsfähigkeit im Ausland, und andererseits wirkt sich die Währungsentwicklung positiv auf die Gewinnmargen aus. Zu den Profiteuren gehören neben Grosskonzernen wie Nestlé oder Roche auch der Uhrenproduzent Swatch Group sowie diverse mittelgrosse Industrieunternehmen. Wir empfehlen weiterhin ein Übergewicht in Schweizer Aktien.

RAIFFEISEN SCHWEIZ



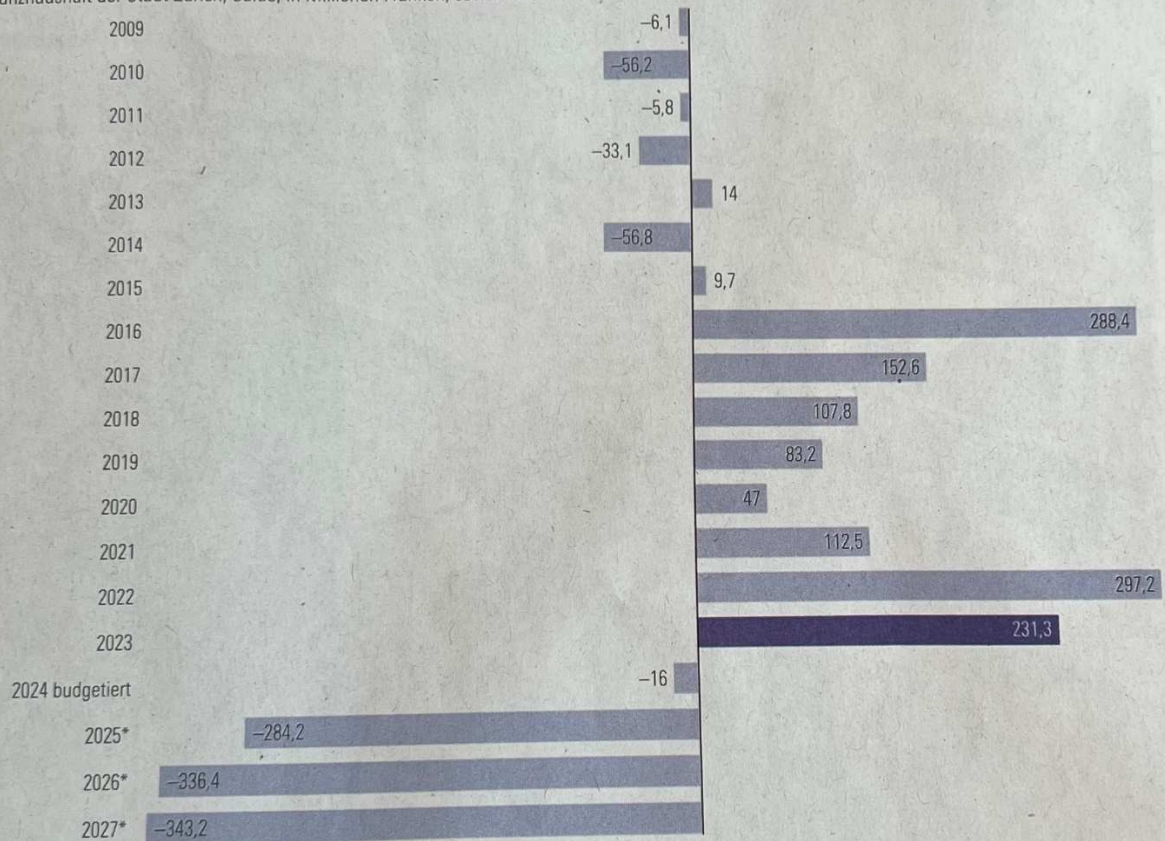
MIETPREISENTWICKLUNG

Durchschnittlicher Mietpreis von Mieter- und Genossenschaftswohnungen in Franken

Jahr	1990	2000	2022
Durchschnittlicher Mietpreis	820	1059	1412
1-Zimmer-Wohnung	492	598	848
2-Zimmer-Wohnung	641	814	1143
3-Zimmer-Wohnung	761	976	1367
4-Zimmer-Wohnung	945	1198	1622
5-Zimmer-Wohnung	1249	1526	1972
ab 6-Zimmer-Wohnungen	1626	1978	2495

Die Stadt Zürich erneut mit deutlichem Plus

Finanzhaushalt der Stadt Zürich, Saldo, in Millionen Franken, sowie Ausblick



Gemäss Finanzplan.

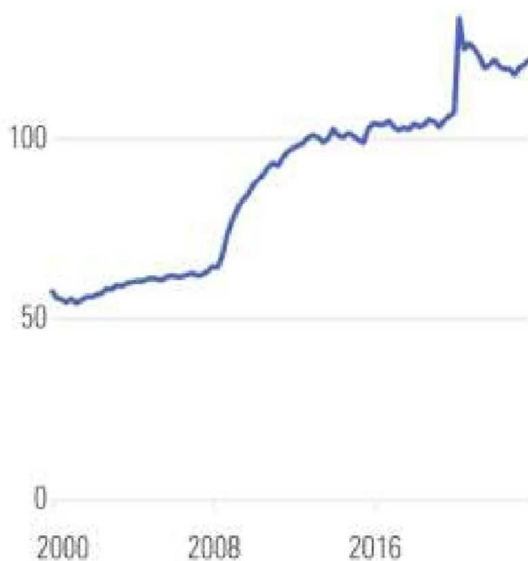
Schuldenwelt

Von Christian Siedenbiedel

Unterschätzen sollte man Amerika niemals. Wie oft schon hat die Welt darüber räsoniert, ob die Vereinigten Staaten es schaffen, ihre Haushaltsprobleme in den Griff zu bekommen, oder ob ein finaler Shutdown jenseits des Atlantiks letztendlich die globalen Finanzmärkte mit in den Abgrund reißen wird. Bisher ist es immer gutgegangen. Das ist auch jetzt ein Argument gegen allzu viel Aufgeregtheit. Allerdings hat die Welle von Krisen der zurückliegenden Jahre und ihre häufig aus dem Staatshaushalt bestrittenen Bewältigungsmaßnahmen den globalen Schuldenberg kräftig wachsen lassen. Konsequenzen und strukturelle Veränderungen sind womöglich noch nicht vollumfänglich absehbar. Nicht nur in den Vereinigten Staaten stellt sich die Frage aufs Neue, ob die Gläubiger den Staaten den Schuldenkurs durchgehen lassen – oder ob sie nun ein höheres Risiko sehen und dafür höhere Aufschläge verlangen. Die Ratingagenturen haben zum Teil zumindest schon etwas gezuckt. In der Ökonomie wird darüber diskutiert, ob die Welt aus diesen und anderen Gründen nach einer Zeit mit extrem niedrigen Zinsen und einer kurzen, aber heftigen Phase hoher Inflation jetzt womöglich in ein neues Regime mit strukturell höheren Zinsen als früher gelangen könnte. Auch wenn die Schuldentragfähigkeit von Ländern wie den Vereinigten Staaten zweifellos gewaltig ist – es wäre dann doch leichtfertig, sie grundsätzlich für unendlich zu halten.

Die US-Schuldenlast steigt

Öffentliche Gesamtverschuldung
in Prozent des Bruttoinlandprodukts



TOP 10 EUROPE'S HAPPIEST COUNTRIES IN 2024



schengenvisa
Info

Je älter, desto zufriedener

Zufriedenheit über die eigene finanzielle Situation. Mittelwert für das Jahr 2022. Skala von 0 (gar nicht zufrieden) bis 10 (vollumfänglich zufrieden)



* Paare, bei denen der ältere Partner mindestens 65-jährig ist

QUELLE: BFS

NZZ / hus

Viele blicken pessimistisch auf die Zukunft der Welt

Antworten auf die Frage: «Wie sehen Sie die Entwicklung der weltpolitischen Lage in den nächsten fünf Jahren?»

sehr optimistisch
 eher optimistisch
 weiss nicht / k. A.
 eher pessimistisch
 sehr pessimistisch

Angaben in Prozent, gerundet

50%

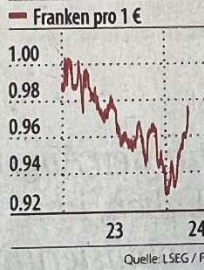


Grafik: red, mt / Die Daten der Studie «Sicherheit 2024» wurden vom 3. bis zum 22. Januar durch Yougov Schweiz erhoben. 1223 Stimmberechtigte aus der Deutschschweiz, der Westschweiz und dem Tessin wurden dafür befragt. Der Stichprobenfehler liegt bei maximal $\pm 2,9$ Prozentpunkten.

Geschwächter Franken

Prognosen der Währungsexperten nach dem SNB-Zinsschritt.

Näher an der Parität

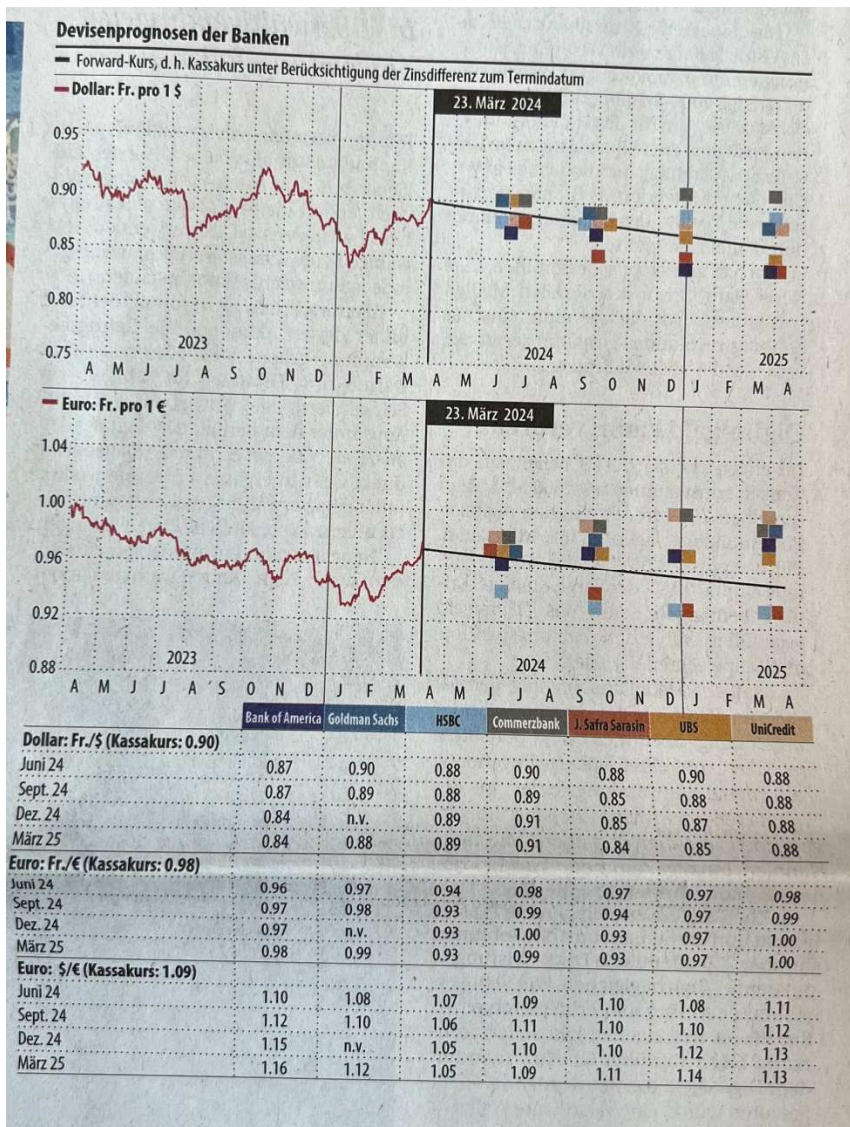


Mit der vorgezogenen Leitzinssenkung der Nationalbank hat die Mehrheit der Währungsexperten zwar nicht gerechnet, mit der seither noch verstärkten Frankenabwertung indes schon. Der Euro wird inzwischen zu fast 98 Rp. gehandelt. Damit scheint das Zielniveau der Korrektur allerdings erreicht zu sein – einige Monate früher als ursprünglich angenommen. Die meisten Experten rechnen

mit einer fortgesetzten Schwäche auf dem gegenwärtigen Niveau. Nur zwei von sieben Banken, deren Prognosen «Finanz und Wirtschaft» quartalsweise einholt, sagen voraus, dass sich der Franken in den kommenden zwölf Monaten noch weiter abwertet und zum Euro die Parität erreicht wird.

Ebenso klar scheint der Ausblick für den Dollar zu sein. Denn die meisten Devisenanalysten prognostizieren, dass sich die US-Währung abwerten wird. Aber auch hier liefern einzelne Experten überzeugende Argumente, die gegen die allgemein erwartete Trendwende nach unten sprechen.

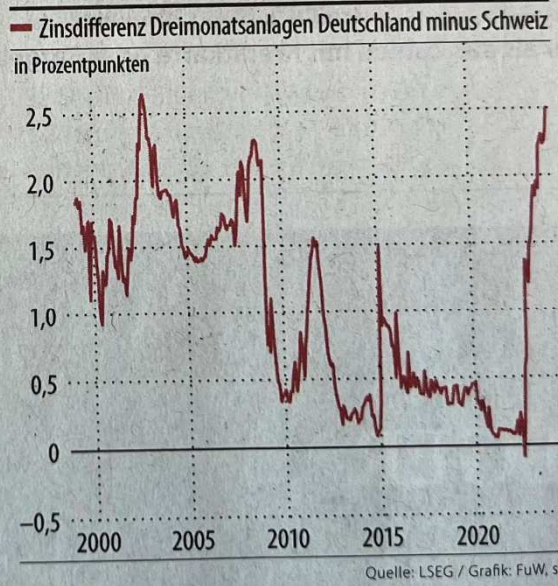
SEITE 15



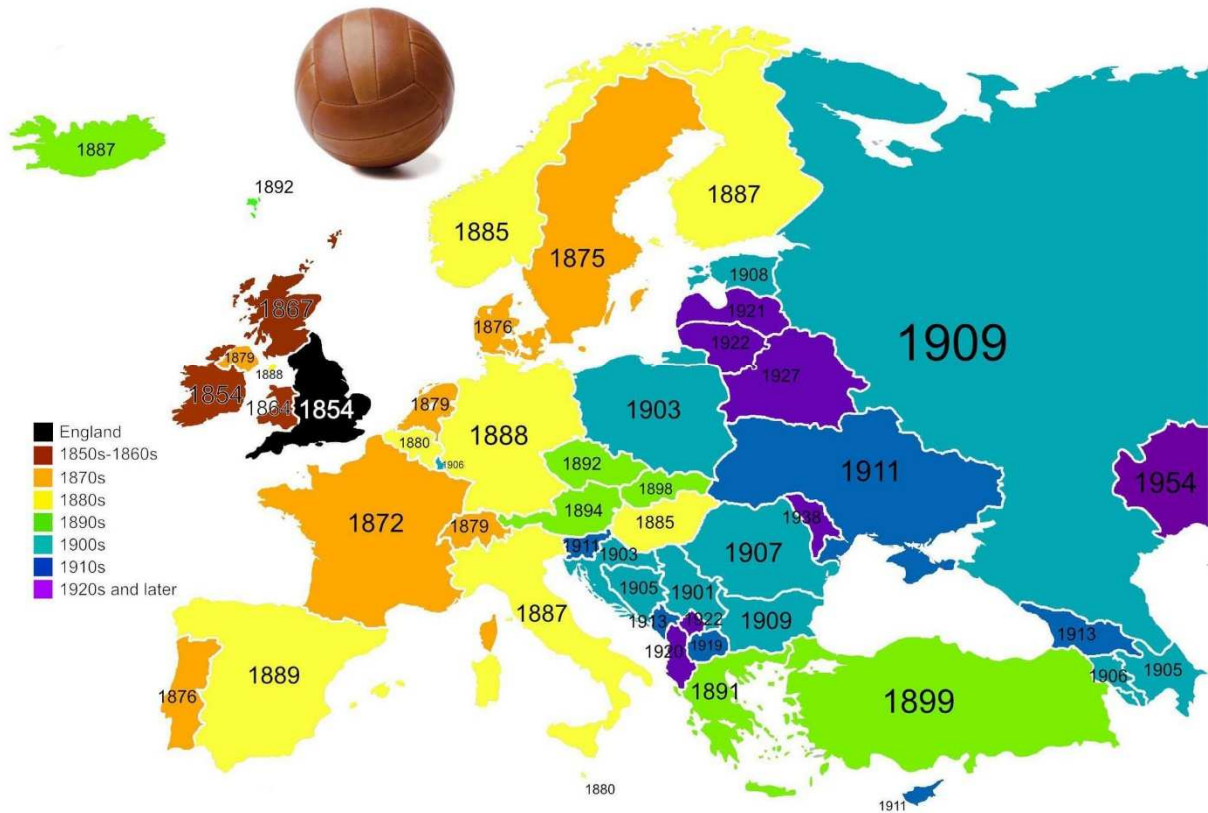
Dollar hat sich zum Yen stark aufgewertet



Rekordhohe Zinsdifferenz



European Countries by year of Founding of oldest Football Club



*„Wenn wir sowieso keine
Fachkräfte haben, können
wir nicht über kürzere
Arbeitszeiten reden“*

Wolfgang Grupp, ehemaliger
Trigema-Chef, hält von der
35-Stunden-Woche bei vollem
Lohnausgleich wenig



Fotopicture alliance/dpa | Bernd Weißbrod

WELT

*«Geduld ist eine gute
Eigenschaft. Aber nicht,
wenn es um die Beseitigung
von Missständen geht.»*

MARGARET THATCHER
Premierministerin
Ver. Königreich (1925–2013)

Geld verschafft ihm
den Luxus,
dass er stets sagen
kann, was er denkt.

*«Je stärker wir sind,
desto unwahrscheinlicher
ist der Krieg.»*

OTTO VON BISMARCK
dt. Reichskanzler (1815–1898)



Presse und Statistik / Rudolf Roth, Zürich, 28. März 2024

ARP Vermögensverwaltungs AG
Integrale Vermögensverwaltung
CEO / Geschäftsführer
Bahnhofstrasse 43 / am Paradeplatz
CH-8001 Zürich

Telefon: +41 44 213 65 75
Fax: +41 44 213 65 70
Mobile: +41 79 395 99 00
rudolf.roth@arp-vvag.ch
www.arp-vvag.ch

ARP - Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002 - FINMA lizenziert



Please don't print this e-mail unless you really need to.

NOTICE

This e-mail message is intended for the above-named recipient(s) only. It may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient, you are hereby notified that any dissemination, distribution or copying of this e-mail and any attachment(s) is strictly prohibited. If you have received this e-mail in error, please immediately notify the sender by replying to this e-mail and delete the message and any attachment(s) from your system. Thank you